

# Allgemeiner Anzeiger

## Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshof, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Döl, Kupferberg, Radenbornwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: W. H. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 269

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Reklame 40 Goldpfennig, — Offsetgebühren 10 Goldpfennig und Porto. —

Halver

Montag, den 16. November

Erscheint wöchentlich 6 mal.  
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Bandmanns Sonntagsblatt“ und „Herb und Scholle“

1925

Heute die Beilage: „Zeitgeschehen im Wochenbild.“

### Kleine Zeitung für eilige Leser.

\* Dr. Freiherr Langwerth v. Simmern ist nunmehr vom Reichspräsidenten zum Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete ernannt worden.

\* Der am 20. November zusammentretende Reichstag wird am 23. November die Aussprache über Locarno beginnen.

\* Ein in Spanien aufgedecktes Komplott hatte das Ziel, mit Waffengewalt die Republik zu proklamieren.

\* Die japanische Regierung hat infolge neuer revolutionärer Vorgänge in China die Mobilisation der Flotte befohlen.

## Wirken für die Zukunft.

(Um- und Ausblicke.)

Der Reichspräsident, der eine Reise nach Süd-Deutschland unternommen hat, um den Regierungen von Württemberg, Baden und Hessen in Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt sozusagen einen Antrittsbesuch abzustatten, ist überall nicht nur mit den ihm gebührenden Ehren empfangen, sondern jubelnd begrüßt und außerordentlich gefeiert worden. In den Reden, die er bei dieser Gelegenheit halten mußte, konnte er als Staatsoberhaupt auf politische Einzelfragen nicht eingehen, er hat nur in seiner schlichten, würdigen Art betont, wie bitter not es uns tut, aus der inneren Zerrissenheit herauszukommen, weil nur „Gemeinschaftsgefühl und der Geist dienender und opfernder Vaterlandsliebe der Boden sind, auf dem wir eine bessere Zukunft aufbauen können“. Er durfte die Überzeugung mit sich nehmen, daß wenigstens der Gedanke der Reichseinheit und -einigkeit, deren Repräsentant er ist, über allen Parteihader den Sieg davonträgt und festhält. Nicht nur für ihn, sondern für alle Deutschen ein Trost im Leid und ein Hoffnungsquell. So sollte sich das Wirken für die Zukunft gestalten.

Auch der Reichskanzler, der in der Wahl seines Stoffs größere Freiheit hat, hat in den letzten Tagen wieder einmal Gelegenheit gehabt, vor der Öffentlichkeit zu reden. Da er im Verein Deutscher Kaufleute und Industrieller sprach, war es für ihn gegeben, daß er in seinen Ausführungen wirtschaftliche und finanzielle Fragen erörterte. Weiter verteidigte er die Reichsregierung gegen den Vorwurf mangelnder Führung und schließlich ging er auf die alles beherrschende Frage des Vertragswerks von Locarno ein. Allein Neues hierüber mitzuteilen, war er nicht in der Lage; er konnte nur wiederholen, daß die endgültige Entscheidung darüber erst möglich sei, wenn der Geist von Locarno sich in Taten geäußert habe, und daß dann auch erst die innerpolitischen Entscheidungen gefaßt werden könnten, die durch den Austritt der Deutschnationalen aus der Regierung erforderlich geworden wären. Mit anderen Worten: Alles bleibt ungewiß, bis über die „Rückwirkungen“ Klarheit gewonnen ist.

Wann werden die Alliierten diese so notwendige Klarheit geben? Man hatte damit gerechnet, daß es am vergangenen Donnerstag geschehen würde, aber im letzten Moment ist dann wieder eine Verzögerung eingetreten; wie behauptet wird, weil unsere Regierung, darüber unterrichtet, was ihr mitgeteilt werden sollte, dies nicht für genügend erachtete. Das klingt nicht unwahrscheinlich, da die Gegenseite sich grundsätzlich auf den Standpunkt stellt, daß die „Rückwirkungen“ erst nach endgültiger Annahme der Verträge in die Erscheinung treten sollten, während wir vorher wissen wollen, woran wir sind. Nun soll, um zwischen diesen einander geradezu ausschließenden Anschauungen zu vermitteln, nach einem Kompromiß gesucht worden sein, daß die deutsche Regierung ein Schriftstück über die Absichten der Entente erhält. Ob das genügen würde, um die Opposition bei uns zu belehren, ist allerdings fraglich. Immerhin zeigt sich hier ein Ausweg, den man in London, Paris und Brüssel wohl beschreiten könnte, ja, nach den Gesetzen der Logik beschreiten müßte.

Die Tatsache, daß man in London für die ersten Tage des Dezembers Vorbereitungen im denkbar größten Ausmaß trifft, um die mit der Unterzeichnung der Verträge beauftragten fremden Staatsmänner festlich zu empfangen, daß sogar ein Festmahl beim Königspaar im Buckinghampalast vorgesehen ist, zu dem nicht nur die Minister, sondern auch ihre Frauen eingeladen werden sollen, zeigt deutlich, daß man dort ein Scheitern der Verträge für vollkommen ausgeschlossen hält. Denn wenn man irgendwelchen Zweifel hegte, würde man nicht den Hof in Bewegung gesetzt haben. Die Alliierten wissen aber, nachdem es ihnen hundertmal gesagt worden ist, daß die Zustimmung des Deutschen Reichstages nur zu erreichen ist, wenn er ausreichende Sicherheit erhält, daß der Geist von Locarno sich in einer für Deutschland günstigen Weise auswirken werde. Das läßt keinen anderen Schluß zu, als daß man uns, sei es auch erst im letzten Augenblick, diese Sicherheit geben will; wobei freilich immer noch die Frage offen bleibt, ob das, was man drüben für ausreichend hält, auch hien hier als ausreichend angesehen wird.

Es ist eine Tücke des Zufalls, daß wir gerade jetzt, wo wir danach trachten, zu einer Versöhnung mit unseren früheren Feinden zu kommen, in einen Konflikt mit Spanien geraten mußten, das uns Wohlwollen auch dann bezeugte, als sich fast die gesamte übrige Welt gegen uns wandte. Der Wirtschaftskrieg ist ausgebrochen, während unsere Handelsverträge mit Rußland und Italien soweit gediehen sind, daß der Reichstag, wenn er am 20. November wieder zusammentritt, sie sofort beraten kann. Spanien hat deutsche Waren mit einem Aufschlag

## Neuer Umsturz in China.

### Der chinesische Ministerpräsident gefangen.

Mobilisierung der japanischen Flotte.

Die letzten Nachrichten, die über Peking aus China eingetroffen sind, stimmen darin überein, daß sich in Peking ein neuer Umsturz vollzogen hat, in den Einzelheiten gehen sie allerdings auseinander. Jedenfalls hat Feng-yuhsiang die Macht in Peking an sich gerissen. Der bisherige Ministerpräsident Tuan-chihui ist von ihm gefangen gefesselt worden, nach anderen Meldungen soll sich Tuan in die ausländischen Niederlassungen in Tientsin geflüchtet haben. Eine Anzahl von Tschangtscholin eingekerkert hoher Beamter ist zurückgetreten und aus Peking geflüchtet. Zwischen Fenchuhsiang und Tschangtscholin stehen schwere Kämpfe bevor.

Nach der Zeitung „North China Daily News“ ist der Präsident Tuan-chihui tatsächlich der Gefangene Fenchuhsiangs. Der Zivilgouverneur von Hunan, der einflussreichste Anhänger Fenchuhsiangs, soll sich den verbündeten Armeen angeschlossen haben. Nach einer Meldung aus Peking sollen mehrere Mitglieder des Kabinetts zurückgetreten sein. Mehrere Beamte, die

von 80% auf seine Höchstsätze belegt und die Einfuhr nach einem Teil seiner Bestellungen ganz gesperrt. Das ist ein harter Schlag für die deutsche Wirtschaft, und es gewährt nur geringen Trost, den Spaniern vorhalten zu können, daß sie mit ihrem Vorgehen sich selbst am meisten schaden, weil die spanische Einfuhr nach Deutschland viel größer ist als die deutsche nach Spanien. Es liegt auf der Hand, daß wir die Kampfschritte nicht ruhig hinnehmen werden, sondern zu Gegenmaßnahmen greifen müssen. Der Reichsrat hat denn auch bereits sein Einverständnis damit erklärt, daß die von der Regierung in Aussicht genommene beträchtliche Erhöhung der Zölle auf die wichtigsten spanischen Waren alsbald in Kraft gesetzt werde. Wenn er zugleich dem Wunsch Ausdruck gab, den für beide Teile unerspreßlichen Zustand so schnell als möglich zu beseitigen, so befindet er sich jedenfalls mit der Reichsregierung und mit dem deutschen Volke in Übereinstimmung. Mirus.

### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

#### Erhöhung der steuerfreien Einkommensgrenze?

Das Reichsfinanzministerium beabsichtigt, wie es heißt, die steuerfreie Einkommensgrenze auf 100 Mark monatlich zu erhöhen. Diese Steuererleichterung soll zum erstenmal am 1. Januar 1926 in Kraft treten. Der Reichsrat wird sich bereits in den nächsten Tagen mit der Gesetzesvorlage beschäftigen.

#### Verbesserung des gewerblichen Kreditwesens.

Der Ausschuß, der dem Reichskommissar für das Handwerk und das Kleingewerbe beigegeben ist, trat im Reichswirtschaftsministerium zu einer Sitzung zusammen. Den Gegenstand der Aussprache bildeten die Erfahrungen, die mit den für den gewerblichen Mittelstand gewährten Sonderkreditlinien gemacht worden sind, und etwaige Maßnahmen zur Verbesserung des gewerblichen Kreditwesens, ferner die Stellungnahme des Handwerks zu der von der Reichsregierung eingeleiteten Preisfestsetzungsaktion.

#### Putzgerüchte aus Bayern.

Der Nürnberger Oberbürgermeister Dr. Luppe teilt der Frankfurter Zeitung zu den Putzgerüchten mit, daß Reichswehrminister Dr. Gessler ihm gegenüber Ende Oktober 1924 geäußert habe, daß die Lage in Bayern absolut ernst sei. Dr. Gessler habe weiter betont, daß, wenn Kronprinz Rupprecht vorgehen beabsichtigt, die Reichswehr nicht eingreifen werde. Dr. Gessler habe hinzugefügt, die Bayern wollten und brauchen einen König; den könne man ihnen auf die Dauer doch nicht vorenthalten.

#### Nordamerika.

Ein Ermächtigungsgesetz für Coolidge? Wie „New York Herald“ meldet, hat das demokratische Mitglied des Repräsentantenhauses David einen Gesetzesantrag eingebracht, nach dem Präsident Coolidge auf zwei Jahre und um beschränkte Vollmachten erhalten soll, um den Behördenapparat vollständig umzuorganisieren und auf eine geschäftsmäßige Basis zu stellen. Man erwartet von dieser Maßnahme eine Ersparnis von über einer halben Million Dollar im Jahr. Man erklärt, daß bei Annahme dieses Gesetzesantrages Präsident Coolidge eine ähnliche Machtstellung erhalten würde, wie sie Wilson hatte, und ist daher auf eine starke Opposition aus allen Lagern gefaßt.

#### Aus In- und Ausland.

Dresden. Der Chef der Heeresleitung, General v. Seeckt, ist zu mehrtägigem Aufenthalt hier eingetroffen.

London. Lord Grey jagte in einer Rede, den Kindern in den Schulen sollte klargemacht werden, was ein moderner Krieg bedeute, damit es in Zukunft eine öffentliche Meinung gebe, die für die Sicherung des Friedens eintrete.

Budapest. Das auf drei Jahre Gefängnis lautende Urteil gegen den ehemaligen Minister des Innern, Beniczky, wegen Beleidigung des Landesverweisers ist auf ein Jahr acht Monate herabgesetzt worden. Dem Verurteilten wurde eigene Verteidigung zugesprochen.

auf Tschangtscholin Seite gestanden hätten, seien aus der Hauptstadt geflüchtet.

Die japanische Regierung hat in einer Sitzung des Kabinetts beschlossen, die Marine in den Zustand der Kampfbereitschaft zu versetzen, um jederzeit imstande zu sein, zum Schutze der japanischen Staatsbürger in China eingreifen zu können, sobald der christliche General Fenchuhsiang von ihm seit langer Zeit geplanten Staatsstreich verübe.

#### Die Peking Regierung gegen Wupeifu.

Die chinesische Regierung erläßt eine Rundgebung, worin Wupeifu als Rebelle und Aufrührer bezeichnet und Fenchuhsiang beauftragt wird, gegen ihn vorzugehen. In der Rundgebung wird ferner erklärt, daß die militärischen Maßnahmen Santschuanfengs den friedlichen Grundsätzen der Zentralregierung zuwiderlaufen. Tschangtscholin wird angewiesen, die Eisenbahn Tientsin-Peking zu verteidigen. Die Rundgebung versucht anscheinend Tschangtscholin und Fenchuhsiang miteinander zu versöhnen. Inzwischen räumen die Truppen Fenchuhsiangs die Kasernen in und um Peking und ziehen sich in der Richtung auf Kalgan zurück, während die Truppen Tschangtscholin von drei Seiten gegen Peking vorrücken.

Sofia. Auf den Bürgermeister von Sofia ist von einem aus dem Dienst entlassenen höheren Beamten ein Mordattentat verübt worden. Der Bürgermeister wurde durch mehrere Schüsse getötet. Der Attentäter verübte Selbstmord.

Washington. Italien wurde zur Rückzahlung seiner Schulden eine Frist von 62 Jahren gewährt. In den ersten fünf Jahren hat Italien keine Zinsen zu bezahlen. In den nächsten zehn Jahren wird der Zinsfuß 1% betragen; er wird dann alljährlich bis zu 1% anwachsen und so von 1950 bis 1960 bleiben. Während der letzten sieben Jahre wird der Zinsfuß 2% betragen.

### Preussischer Landtag.

(97. Sitzung.)

tt. Berlin, 13. November.

Nachdem das kommunistische Verlangen durch Widerspruch gescheitert ist, sofort einen Antrag zur Verurteilung zu stellen, der das Abkommen von Locarno dem deutschen Volke unterbreiten will, ehe es endgültig angenommen wird, setzt das Haus die allgemeine Aussprache zum

Etat der Seehandlung

fort.

Abg. Graw-Worndt (Ztr.) fordert, daß die Staatsbank modernisiert und umgebaut werde, damit die Wiederholung so unangenehmer Vorkommnisse, wie die der großen Kreditverluste, verhindert werde.

Abg. Leibig (D. Vp.) glaubt, daß wir erst am Anfang, nicht am Ende einer Wirtschaftskrise in Industrie und Landwirtschaft stehen. Das hänge zusammen mit der allgemeinen Weltkrise und mit dem Kreditmangel. Der Staat sei verpflichtet, durch Sonderkredite der notleidenden Wirtschaft vorübergehend zu helfen.

Abg. Wiglow (Dem.) betont, daß die Staatsbank den Weg nicht gegangen sei, der ihr vorgeschrieben war. Man müsse die Verluste allerdings auch aus dem Hintergrunde der Zeit heraus beurteilen, wo die Moral eines ganzen Volkes erschüttert war.

#### Die Abstimmungen zum Kultusetat

werden jetzt vorgenommen. Die angesprochenen Titel werden angenommen, dazu eine Reihe von Änderungsanträgen. Der demokratische Antrag, der für die Errichtung der pädagogischen Akademien die simultane Grundlage fordert, wird in namentlicher Abstimmung mit 175 gegen 183 Stimmen abgelehnt. Die gegen den Antrag stimmende Mehrheit setzt sich zusammen aus den Deutschnationalen, dem Zentrum, der Volkischen Freiheitspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung. Angenommen wird auch der Antrag, für Stenographielehrer eine Lehrprüfung einzuführen.

Bei der Abstimmung über die Pfarrereinführung wird ein Kompromißantrag der Deutschnationalen angenommen. Sodann wird die Besprechung über die wirtschaftlichen Ergebnisse des Haushaltes der Staatsbank geschlossen. Die Abstimmung über diesen Haushalt wird in der nächsten Woche stattfinden. Der Landtag vertagt sich darauf auf Sonnabend, den 14. d. M.

### Reichstagsarbeit.

Berlin, 13. November.

Mit dem Beschluß des Ältestenrats des Reichstages, diesen am 20. November zusammenzuberufen, ist die so lange besprochene Frage erledigt. Zwar werden die beiden ersten Tage der Parlamentsarbeit noch nicht der Locarnofrage gewidmet sein; zunächst sollen die Handelsverträge mit Rußland und Italien zur Behandlung kommen. Erst für den 23. November ist der Beginn der Auseinandersetzung über die in Locarno entfallenden Vertragsentwürfe vorgesehen. Bis dahin wird, wie man annimmt, ein juristisches Gutachten darüber vorliegen, ob die Annahme des Vertrages von Locarno eine Verfassungsänderung bedeutet, ob also eine Zweidrittelmehrheit für sie erforderlich ist oder nicht.

Befanntlich wird vorausgesetzt, daß der Umfang der „Rückwirkungen“ im Anfang der nächsten Woche bekannt sein wird, zumal eine entsprechende Rede des britischen Außenministers Chamberlain für Dienstag angekündigt ist.

In Paris sprach der französische Außenminister Briand vor der Auslandskommission des Senats über die Ergebnisse des Paktes von Locarno. Auf eine Frage erwiderte Briand, daß der Pakt von Locarno keine Ergänzung des Versailler Vertrages sei. Briand ist davon überzeugt, daß die Sicherheitsgarantien, welche Frankreich durch diesen Vertrag erhält, besser und fester sind als die des Ver-

fallender Vertrag. Er erklärte, man dürfe niemals aus dem Auge lassen, daß der Pakt vollständig im Sinne des Friedens orientiert sei, und daß er in einem Geiste abgeschlossen sei, der die Annäherung der Völker begünstige und die gemeinsame Arbeit für den Frieden mit den früheren Feinden in vollem Vertrauen ermöglichen soll.

Entgegen einer kürzlichen Ankündigung wird der italienische Ministerpräsident Mussolini nicht zur Unterzeichnung des Locarno-Vertrages nach London fahren. Er wird durch dringende politische Geschäfte in Rom festgehalten.

Der Reichspräsident hat die Ernennung des bisherigen Völkchens in Madrid, Dr. Freiherrn Langewert von Simmern, zum Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete nunmehr vollzogen.

## Hindenburg in Süddeutschland.

Der Besuch in Darmstadt.

Reichspräsident von Hindenburg hat Karlsruhe am Donnerstagabend verlassen, nachdem er zuvor im badischen Staatsministerium den Tee eingenommen hatte, zu dem u. a. auch Dr. Ederer geladen war. Von Karlsruhe begab sich der Reichspräsident nach Darmstadt, wo er wieder mit tausenden Hochrufen empfangen wurde. Besonders herzliche Ovationen wurden dem Reichspräsidenten dargebracht, als er vor der „Traube“ den Wagen verließ und sich in das Hotel begab. Auch später zogen noch große Menschenmassen am Hotel vorüber, um ihrer Verehrung für den Reichspräsidenten durch Hochrufe Ausdruck zu geben. Im Hotel selbst fand um 8.30 Uhr ein einfaches Abendessen im engsten Kreise statt, bei dem zwischen dem Reichspräsidenten und dem Staatspräsidenten Ulrich kurze Trinksprüche gewechselt wurden.

Im Alten Palais fand am Freitag ein großer Empfang statt, bei dem Staatspräsident Ulrich auf die Leiden hinwies, die Hessen durch die Besetzung zu erdulden haben. Ferner sprachen Landtagspräsident Adelung und Oberbürgermeister Gläseling. In seiner Erwiderung gab Reichspräsident von Hindenburg der Hoffnung Ausdruck, daß die schlimmsten Zeiten nunmehr überwunden sind, und daß die in Locarno angebahnten Verhandlungen u. a. dazu führen mögen, dem besetzten Gebiet und in ihm auch Hessen Befreiung von den schlimmsten Lasten zu verschaffen und die zum Leben notwendige Bewegungsmöglichkeit wiederzugeben.

### In Frankfurts Mauern.

Von Darmstadt begab sich der Reichspräsident nach Frankfurt a. M. Er fuhr vom Bahnhof aus direkt zu dem alten Frankfurter Rathaus im Römer, wo im Kaisersaal der offizielle Empfang stattfand. Daran schloß sich ein Frühstück im intimen Kreis. Nachmittags besuchte der Reichspräsident auf seinen besonderen Wunsch das Frankfurter Stadion. Abends wurde im Opernhaus ebenfalls auf besonderen Wunsch des Reichspräsidenten „Figaro“ gegeben. Am späten Abend trat der Reichspräsident die Rückreise nach Berlin an.

## Reichsparteitag des Zentrums.

z. Kassel, 14. November.

Der Reichsparteitag beginnt heute mit einer Sitzung des Reichsparteivorstandes und mit Beratungen des Hauptverbandes der Jugendorganisation des Zentrums, des Verbandes der Windthorst-Bünde Deutschlands. Die Verhandlungen des Reichsparteivorstandes werden vom Reichstanzler a. D. Wilhelm Marx geleitet. Die Verhandlungen der Windthorst-Bünde werden vom Reichstagsabgeordneten Jooß und dem Chefredakteur Dr. Buhla geführt. An die Verhandlungen des Reichsparteivorstandes schließt sich am Sonntag — ebenfalls unter Leitung von Marx — die Sitzung des Reichsparteiausschusses. Es war zuerst angenommen worden, daß an den Verhandlungen des Reichsparteiausschusses auch Reichstanzler a. D. Dr. Wirth teilnehmen würde. Wie man jedoch aus parlamentarischen Kreisen hört, wird das nicht der Fall sein. Danach soll Dr. Wirth die Absicht haben, erst am Sonntag abends in Kassel einzutreffen, um dann am Montag vor dem Plenum des Reichsparteitages zu erscheinen.

## Gescheiterter Militärputsch in Spanien

Vorbereitungen zur Proklamierung der Republik.

Zu den in Barcelona und in Madrid vorgenommenen Verfassungen meldet das Pariser „Journal“ aus Madrid, daß es sich um ein Komplott gehandelt habe, das nicht ein Pronunziamiento wie im Jahre 1923 zum Ziele gehabt habe. Die Aufständischen hätten vielmehr an der Spitze ihrer Truppen mit Waffengewalt die Republik proklamieren wollen. Das Komplott sei entdeckt worden, weil

es bei einer der letzten Zusammenkünfte im Militärkabinett zu einer heftigen Auseinandersetzung gekommen sei, bei der Schüsse gewechselt und Verschwörer verlegt worden seien.

Londoner Blättern zufolge wurden die Meldungen über eine Verschwörung zum Sturz des Regimes des Generals Primo de Rivera durch ein der spanischen Botschaft in London zugegangenes Telegramm bestätigt, in dem es heißt: „Einige bereits disziplinarisch vorbestrafte Generale und Offiziere der Reserve, deren Prestige im Heere sehr gering war, haben den erfolglosen Versuch unternommen, einen Aufstand unter den Truppen hervorzurufen; die Soldaten selbst haben jedoch die Verschwörung den Behörden mitgeteilt.“

## Der Prozeß gegen die Gräfin Bothmer.

§ Berlin, 13. November.

Wie man hört, rechnet man damit, noch vier bis fünf Tage zu verhandeln. Neue Zeugen, die aber nichts Wesentliches auszusagen, sind geladen. Der Vorsitzende nimmt Veranlassung, einige Zeugnisaussagen zu kritisieren. Der Erste Staatsanwalt erwidert darauf, daß er Anordnung gegeben hat, daß sich die Zeugen vor dem Gerichtsgebäude nicht wiederholen werden. Zu erwähnen wären die Aussagen des Grafen Adolf v. Bothmer, des Schwagers der Angeklagten (unter Aussetzung der Vernehmung). Er wohnt in Berlin und ist ohne Beruf, war nach dem Selbstmordversuch öfter in der Wohnung der Gräfin, um ihr beizustehen. Er bemühte sich damals, die Gräfin ins Sanatorium zu bringen. Es gelang ihm dieses aber nicht. Der Zeuge hatte immer den Gedanken, daß es mit seiner Schwägerin noch ein Ende mit Schreden geben würde; denn die Gräfin war zu leichtgläubig. Er war dann später im Interesse der Gräfin in Berlin tätig; er war auch bei dem Pater der Bonifaziuskirche in Berlin, und auch in Sachen Stangen hatte Graf Bothmer für die Angeklagte einige Gänge zu besorgen.

## Lokales und Provinzielles.

Kiersepe, den 16. November 1925.

### In der Stille.

Matth. 6, 6: Geh' in dein Kämmerlein.

In der Stille ist alles Große geboren. Darum haben sich alle suchenden, schaffenden Geister immer wieder nach der Stille gesehnt und die Einsamkeit gesucht. In der Stille haben sie Gott gefunden: Abraham unter dem Sternenzelt, Moses in der Wüste. Und Jesus — von ihm wird immer wieder erzählt, wie er sich zurückgezogen hat in die stille Einsamkeit. Schon am ersten Morgen, als er in Kapernaum sein großes Lebenswerk beginnen sollte, da fanden seine Jünger sein Bett leer und trafen ihn, als sie ihn suchten, nachher an einer einsamen Stätte. Oft hat er die stille Nacht vollbracht auf einem Berge, und zuletzt gewann er den großen Sieg im stillen Garten von Gethsemane. In die Stille — heißt es immer wieder. Das ist auch richtig. Denn im Lärm des Alltags drängen sich tausenderlei Kleinigkeiten an unsere Seele und lassen sie nicht zur Ruhe kommen. Sie zerren sie hierhin und dahin und zerreißen sie und zerstören damit unsere Kraft. Wenn aber der Lärm des Alltags schweigt und Stille uns umgibt, groß und feierlich, da wandelt sich unsere Seele und sie tut sich weit auf und Gott zieht in sie ein. Und wo er dann in die Seele einzieht, da ist es, wie es einst war, als Jesus in das sturmbedrohte Schifflein zu seinen Jüngern trat: da ward die See ganz stille und sicher lehnten sie heim. Bußtag und Totenfest stehen vor der Tür: darum laßt uns in die Stille gehen, daß in der Stille Gott zu uns komme. P. S. B.

Das Wetter der Woche. Das in der vorigen Woche angekündigte schlechte Wetter ließ nicht lange auf sich warten. Besonders am Sonntag und Montag segten starke Regengüsse über den größten Teil Norddeutschlands. Zur gleichen Zeit wurden aus England schwere Unwetter gemeldet. Aus Italien kamen Nachrichten über Schnee und aus dem hohen Norden solche über grimmige Kälte. Nachdem der Tiefdruckwirbel, der uns diese Wetterlage gebracht hatte, über die Ostsee ostwärts abgezogen war, setzte starker Luftdruckanstieg ein, der ganz Deutschland in den Bereich eines kräftigen Hochdruckgebietes brachte. Die Folge war eine Windstille nach Osten und gleichzeitig ein schnelles Sinken der Quecksilbersäule. Am Donnerstag früh wurden 3. B. in Berlin, Hamburg und Aachen 2, in Hannover 4 Grad Kälte gemessen. Die Schneefälle, die zuerst in Süddeutschland auftraten, dehnten sich im Laufe des Donnerstags und in der Nacht zum Freitag weiter nach Norden aus. Da außer dem vom Mittelmeer vorstoßenden Tiefdruckwirbel eine zweite Depression von Island ostwärts vorstößt, wird dem kaum gefestigten Hochdruckgebiet von

beiden Seiten stark zugelegt werden. Zunächst sind bei weiterer Abnahme der Temperaturen noch stärkere Schneefälle zu erwarten.

Visumfreie Ein- und Ausreise. Angehörige solcher Staaten, im Verhältnis zu denen ein Sichtvermerkzwang nicht besteht, können laut amtlicher Mitteilung nunmehr lediglich auf Grund gültiger Heimatpässe ein- und ausreisen. Durch die Aufhebung des Sichtvermerkzwangs ist aber an den landesrechtlichen Vorschriften über Aufenthalt usw. nichts geändert worden.

Güterfursbuch der Deutschen Reichsbahngesellschaft. Die Reichsbahn gibt jetzt ein Güterfursbuch heraus, das die früheren Bestrebungen der süddeutschen Eisenbahnverwaltung wieder aufnimmt, für Handel und Industrie übersichtliche Unterlagen zu schaffen, nach denen sich jeder Versender und Empfänger ein Bild über die Beförderungszeit und Beförderungsmöglichkeit bei Eisenbahntransporten machen kann. Mit dem Güterfursbuch ist der Wiederkehr der Betriebspünktlichkeit bei der Reichsbahn entsprechend zum erstenmal eine einheitliche Güterfursübersicht für das ganze Reich und darüber hinaus geschaffen. Dabei handelt es sich nicht nur um ein einfaches Zusammenstoßen vorhandener Zugverbindungen, vielmehr ging der Zusammenstellung des Güterfursbuches eine große Neuordnung des Güterzugverkehrs überhaupt voraus.

„Staatlich geprüfter Landwirt.“ Nach der Ordnung für die Abschlußprüfungen an den höheren Lehranstalten für praktische Landwirte in der Fassung vom 15. Oktober 1924 wird den Hören dieser Anstalten, die die Abschlußprüfung bestanden haben, die Berechtigung zur Führung des Prädikats „Staatlich geprüfter Landwirt“ verliehen. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst einem Rundschreiben des Landwirtschaftsministeriums entnimmt, soll diese Berechtigung auf Antrag nachträglich auch allen den ehemaligen Hören der höheren Lehranstalten für praktische Landwirte zuerkannt werden, die die Abschlußprüfung nach der Prüfungsordnung vom 1. Juli 1911 (an den Anstalten in Königsberg N.-M. und Schweidnitz) oder nach der Prüfungsordnung vom 1. Oktober 1920 bestanden haben. Dabingehende Anträge sind unter gleichzeitiger Einreichung einer Gebühr von 10 Reichsmark an den Direktor der Anstalt zu richten, an der seinerzeit die Prüfung abgelegt wurde. Dabei ist das Datum des Prüfungsergebnisses anzugeben.

Erhöhung von Veteranenbeihilfe. Kriegsteilnehmer aus den Kriegen 1864/66 und 1870/71, die Veteranenbeihilfe ab 1. April 1925 in Höhe von 12,50 Mk. erhielten, bekommen mit Wirkung vom 1. Oktober 1925 eine Teuerungszulage von 45 Mk. Die Zulage wird, wie der Reichsbund der Kriegsbeschädigten mitteilt, in 6 Monatsraten von je 7,50 Mk. gezahlt. Zutunlich sind die Meldungen, daß diese Teuerungszulage auch den Kriegsbeschädigten aus dem Weltkrieg 1914—1918 die Renten nach dem Reichsversorgungsgesetz beziehen, zugute kommen.

Vermögenssteuer. Auf die vom Finanzamt Lüdenscheid im Anzeigenteil dieser Ausgabe veröffentlichte Bekanntmachung wird hiermit noch besonders hingewiesen. & Halver, 14. Nov. Mit nächsten Montag den 16. November beginnt der Unterricht in den sämtlichen Schulen, weil es recht spät hell wird, anstatt bisher um 8 Uhr erst morgens um 8 1/2 Uhr. Dieser spätere Beginn des Unterrichts hält über die kürzesten Tage an bis Mitte Februar.

& Halver, 14. Nov. Der Verein zur Förderung des Fortbildungsschulwesens in der Provinz Westfalen veranstaltet vom 7. bis 19. Dezember d. J. in der gewerblichen Berufsschule in Hagen einen zwölfstägigen Aufbau-Lehrgang zur weiteren Ausbildung von nebenamtlichen Berufsschullehrern. Der Lehrgang wird besonders Rücksicht nehmen auf Lehrer von mittleren und kleineren Berufsschulen, soweit sie bereits an einem Einführungsllehrgang teilgenommen oder sich selbst entsprechend ausgebildet haben. Der Leiter des Lehrganges ist Direktor Köpke in Hagen, an den die Anmeldungen zur Teilnahme bis zum 30. November zu richten sind. Der Kostenbeitrag für den Lehrgang beträgt für jeden Teilnehmer 25 Mk. Der Verein bittet die Gemeinden, die Kostenbeiträge für die teilnehmenden Lehrer zu tragen und den betreffenden Lehrern einen Unterstützungsbeitrag zu bewilligen.

x Schalksmühle, 14. Nov. Die Eheleute Schneidermeister Ernst Hüsmert und Frau Marie geb. Dier-

## Dunkle Mächte.

15] Kriminal-Roman von Friedr. E. Zöllner.

Wiemanns Zeitungs-Verlag, Berlin W. 66. 1925.

Es waren lauter gute Namen der Hochfinanz und sonstiger erlesener Kreise, die heute abend hier vertreten waren.

Geradezu auffällig wirkte im Gegensatz zu allem festlichen Glanz das Fehlen fast jeglichen Schmucks bei den Damen. Nur wenige kostbare Armbänder und Broschen waren zu sehen, während als Kopfschmuck durchweg eine einfache Blume hatte genügen müssen.

Wie groß mußte die Angst der Gesellschaft vor den rätselhaften Diebserien sein, um die Damen zu diesem Opfer ihrer Eitelkeit zu vermögen!

Das an sich schon reichhaltige und auf eine ziemlich Dauer berechnete Essen verlängerte sich noch durch eine Reihe von Trinksprüchen, in denen die Bedeutung des Tages hervorgehoben wurde und in denen man zum Schluß das Brautpaar, die Eltern und wer sonst von den Anwesenden sich zwanglos in den engeren Bereich der Feier ziehen ließ, durch ein dreifaches Hoch ehrte.

Nach aufgehobener Tafel zerstreute sich die Gesellschaft durch die verschiedenen Räume, und ein aufmerksamer Beobachter hätte jetzt bemerken können, wie des Detektivs Augen einen ganz besonderen Glanz annahmen, und wie alles in ihm sprunghafte Erwartung und äußerste Spannung wurde.

Gegen Mitternacht war er plötzlich verschwunden und tauchte erst wieder in der Gesellschaft auf, als der allgemeine Ausbruch der Gäste begann.

Sein Fehlen war nicht aufgefallen, da er außer der Familie des Kommerzienrats Scharwächter allen übrigen Anwesenden unbekannt war.

Im Garderoberraum traf er mit den Freunden zusammen, die sich eben anstalteten, sich zu entfernen.

Der Kommerzienrat brauchte sichtlich alle Selbstbeherrschung, um keine unbedachte Frage zu stellen, und vielleicht ließ nur der warnende Blick des Detektivs ihn vorsichtig sein und seine Neugier unterdrücken.

Frau Scharwächter schien sehr müde, und auch Elli war stiller als sonst. Ihre Augen zeigten einen müden Schimmer, und die sonst rosigen Wangen waren blaß.

Norbert Wallner lehnte den lebenswürdigen Vorschlag des Kommerzienrates, ihn in seinem Wagen mitzunehmen, dankend ab und verabschiedete sich draußen, nachdem er versprochen hatte, morgen vormittag in der Villa vorzusprechen.

Den Kragen seines Abendmantels gegen die Nachtfröhen hochgeschlagen, ging er in gemächlichem Schritt seiner Wohnung zu.

Auf seiner Stirn lag eine drohende Falte, und der fest zusammengepreßte Mund, sowie das eigenartige Leuchten der Augen sprachen davon, daß der Abend nicht ergebnislos verlaufen war.

Noch lange saß er nachher auf seinem Zimmer, in tiefes Nachdenken versunken.

Endlich erhob er sich und ging zu Bett.

Schon in aller Frühe stand er wieder auf, kleidete sich an und verzehrte ruhig sein Frühstück. Dann steckte er einen Revolver zu sich und verließ die Wohnung.

Es war gerade sieben Uhr, als er die Straße betrat.

Eine Viertelstunde später stand er neben der offenstehenden Tür am Eingang der Kapelle und wartete. Seine Geduld wurde auf eine harte Probe gestellt.

Nur vereinzelt Andächtige fanden sich vorläufig ein, die sich zumeist nach kurzem Aufenthalt in der Kapelle schon wieder entfernten.

Endlich aber begann sich das kleine Gotteshaus zu füllen.

Es war mittlerweile dreiviertel acht geworden. Aufmerksam musterte der Detektiv die Vorbeisgehenden, die ihn selbst in seinem gutgewählten Versteck nicht beachteten, aber er fand vorläufig kein Gesicht, das ihn aus irgendeinem Grunde hätte interessieren können.

Kurz vor acht Uhr erschien auch Elli Scharwächter, und dicht hinter ihr verließ auch Norbert Wallner seinen Platz und folgte ihr unauffällig, sich immer ge-

deckt haltend, um nicht gesehen zu werden, falls das junge Mädchen sich einmal umwenden sollte.

So gelangte er bis zu der Nische, in der er Elli Scharwächter bereits einmal in so seltsamer Verfassung gesehen hatte.

Auch jetzt trat sie dort ein, und kaum hatte sie Platz genommen, als ein älterer Mann mit grauem Haar und Bart neben ihr niederkniete.

Des Detektivs Erwartung stieg auf den Höhepunkt. Alle seine Sinne waren bis aufs äußerste angespannt.

Den glücklichen Augenblick, in dem hinter dem jungen Mädchen jemand die nächste Bank verließ, abwartend drückte er sich in die Nische, und es gelang ihm, den freigewordenen Platz einzunehmen.

Jetzt befand er sich in ihrer nächsten Nähe und keine ihrer Bewegungen konnte ihm entgehen.

Der Gottesdienst begann, ohne daß sich irgend etwas ereignete.

Die Bänke hatten sich mittlerweile bis auf den letzten Platz gefüllt.

Da vom Altar in dieser versteckten Ecke nichts zu sehen war, so verging die Zeit dem Detektiv nur äußerst langsam, und mit Ungeduld sehnte er den Schluß der Messe herbei.

Endlich — endlich verkündete eine allgemeine Unruhe den erwarteten Zeitpunkt.

Die Kirche begann sich zu entleeren.

Einer nach dem andern erhob sich und verschwand dem Ausgang zu.

Die Nische war schon fast leer, als auch Elli Scharwächter aufstand.

Im selben Augenblick sah der geheime Beobachter, wie sie unauffällig mit der rechten Hand an ihrem Kleid hinstiefte und einen kleinen Gegenstand, den sie zwischen den Fingern verborgen gehalten hatte, auf den Sitz gleiten ließ.

Sofort griff er zu und ließ das geheimnisvolle Etwas in seiner Tasche verschwinden.

(Fortsetzung folgt.)

10

# Empfehlenswerte Bezugsquellen:

## Schalksmühle:

**Adler- Drogerie**  
**Aug. Cordt**  
Drogen, Parfümerien, Cognak,  
Liköre, Med. Weine, Chin.  
Tees, Kinder- nährmittel,  
Schokolade, Kakao.  
Verbandstoffe  
Artikel zur Krankenpflege  
Zigarren, Zigaretten.

**Gust Schröder**  
Herde, Fabrik, Kippersbusch  
Dauerbrand-Öfen  
Kamine  
Waschmaschinen  
Nähmaschinen  
Große Auswahl in sämtl.  
Haus- u. Küchengeräten  
Geschenk-Artikel.  
Geschäftsprinzip:  
Nur Qualitätsware - Mäßige Preise.

## Gustav Eichholz

Ständig großes Lager in:  
Herren-, Burden- und  
Knaben-Anzügen, Winter-  
Paletots, Marengo-Heber-  
zieher, Loden-Joppen- und  
-Anzüge, Arbeiter-Garde-  
robe :: Baumwollwaren.  
Billigste Preise.

**Inhalations-Apparate**  
zur Beseitigung von  
Husten, Heiserkeit, Verschleimung  
**Trocken-Inhalatoren**  
— besonders wirksam —  
Auch sämtl. andere Hustenmittel  
Wybertabletten, Eucalyptusbonbons,  
Mineralpastillen, Maly, Lakritzen,  
Fenchelhonig.  
**Drogerie H. vom Hofe**  
Fernruf 171.

Ständig Lager in:  
**Herden,**  
Dauerbrand-Öfen,  
Kaminen  
Waschmaschinen,  
Haus- u. Küchengeräte  
Geschenkartikel.  
**Carl Küsmert.**

Reserviert

Empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**la. Zigarren**  
**la. Zigaretten**  
nur beste Qualitäten - erster Firmen,  
Große Auswahl in  
**Pfeifen u. Mutzen.**  
**Fr. H. Bohmer.**

## Halver:

**Tapeten** in großer Auswahl für jeden Geschmack und Raum  
finden Sie etwas passendes. **Puppenstuben-**  
**Tapeten.**

**Glasurit-Fußboden-Lackfarbe.**  
Quaste. **Farben trocken u. streichfertig Farben** Pinsel.  
Leinöl, Bleiweiß, Kreide, Gips, Leim,  
Bronzen, Lacke für alle Zwecke.

**Halversche Medizinal-Drogerie Carl Menke**  
Fernruf Nr. 281.

**+ Zum Totenfest**  
empfehle

**Kränze und Buketts**  
in geschmackvoller Ausführung u. jeder  
Preislage. — Haltbares Material.  
**Otto Barth,** Kronprinzenstr. 5.  
Fernsprecher 351.

**Conditorei und Café**  
**Ad. Rövenstrunk**  
— Fernruf Amt Halver Nr. 212. —

**Joh. Chr. Herdepe Söhne**  
Großes Lager in:  
Herden, emaillierten Öfen,  
Kaminen, Wasch-, Bring-  
u. Mangelmaschinen, Näh-  
maschinen, Fahrräder, Haus-  
und Küchengeräten, Ge-  
schenkartikel u. s. w. u. s. w.  
Nur Qualitätsware zu billigsten Preisen.

Empfehle als passende Weihnachtsgeschenke:  
**Uhren aller Art**  
wie: Weckuhren, Küchenuhren, Schreibrück-  
uhren, Hängeuhren mit schönem Gongschlag,  
Hausuhren in großer Auswahl  
Armbanduhren in Gold, Silber Tula usw.  
Kristallwaren, Silber- und Nickelwaren.  
**Ernst Alte**

**Bleyle's**  
Sweater-Kleidung,  
Knaben-Anzüge,  
Damen- und Herren-  
Sportwesten seit Jahr-  
zehnten bewährt, in Güte,  
Sitz u. Haltbarkeit unüber-  
troffen, sind infolge ihrer  
einzigartigen Reparaturmöglichkeit die spar-  
samste und weitaus billigste Bekleidung.  
Zu haben bei  
**Geschw. Vogt,**  
Gegr. 1840. Niederlage für Bleyle's Fabrikate.

**Frau E. Lausberg**  
Frankfurterstraße 16 (zum Adler)  
empfehle und versendet zu billigsten Preisen:  
**Krankenweine**  
Muskateller alt, Malage alt, 21er  
Haus' Sautes, halbs. Apfel-Wein,  
Obst-Sekt und Trauben-Sekt.  
Früh gerösteter Kaffee,  
Sämtl. Feinstoffwaren u. Lebensmittel.

**Für den Herbst und Winter**  
empfehle  
Herren-, Burden- u. Knaben-Anzüge, Ulster,  
Paletots ein- u. zweireihig mit Sammtkragen,  
Loden- u. Manchester-Anzüge, gestr. Hosen,  
Lodenmäntel, Spezial. Münchener Loden  
nach Maß, Arbeiterkleidung.  
Ferner: Damen-, Herren- und Kinderwäsche,  
Schürzen-, Siamosen, Druck u. Bettkattun,  
Hemdentuch, Nessel, Wolldecken, Sport-  
westen, Strumpfwaren, Unterzeuge usw.  
**Wilh. Dörseln, Berlinerstraße 4.**

**Conditorei u. Café**  
**Weyland**  
Fernruf:  
Amt Halver Nr. 166.

**Paffende Geschenkartikel**  
wie:  
elektr. Tischlampen, moderne Kronen,  
Zuglampen, Flur- und Schlafzimmer-  
Lampen, Bügeleisen, Wasserkocher,  
Heizkissen, Haartrockner u. s. w. u. s. w.  
in großer Auswahl zu günstigsten Preisen vorrätig.  
**Hugo Köhler, Fernruf 58.**

**Für den Herbst- u. Winterbedarf**  
empfehle ich meine sämt-  
lichen Artikel in ge-  
schmackvoll. Auswahl u.  
zu den billigsten Preisen.

**Carl Fastenrath,**  
Manufaktur- und Mode-  
waren. :: Konfektion.

**Chr. Welteke**  
Gartenbaubetrieb.  
Fernsprecher 154.  
**Frische Blumen**  
**Blühende Topfpflanzen**  
**Palmen**  
**Zier- u. Blattpflanzen**  
u. s. w. u. s. w.

**Salamander**  
Fußarzt Stiefel  
Herren-Chevr. Fußarzt Stiefel  
Herren-Boxcalf " "  
Damen-Boxcalf " "  
für kranke und empfindliche Füße, und  
für Senkfüße der vollkommenste Schuh  
empfiehlt

**Wilh. Spieß.**

**Die Eröffnung**  
meiner diesjährigen großen  
**Weihnachts-Ausstellung**  
zeige ich hierdurch ergebenst an  
und lade zu deren Besuch freundlich ein  
**Farm. Köster, Telefon**  
Nr. 120.

Reserviert

## Kierspe-Bhf.:

Für die  
**Herbst- u. Winter-Saison**

empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen  
**Damen-Mäntel** in Tuch, Flausch u. Mouline  
**Imprägnierte und Gummi-Mäntel,**  
**Mädchen- und Kinder-Mäntel.**  
**Gestrichte Damenwesten,**  
**fertige Kleider.**

**Kleider- und Mantelstoffe,**  
**Seide und Samt, Seal Plüsch.**  
**Herren-, Burden- u. Knaben-Anzüge**  
**Schwarze und Marengo-Paletots,**  
**Ulster und Bozener Mäntel,**  
**Gummi-Mäntel, Loden- und**  
**Manchester-Anzüge,**  
**Loden-Joppen: Wind-Jacken.**  
**August Vollmerhaus.**

## Tapeten!

Große Mengen neuer Muster zu außerge-  
wöhnlich billigen Preisen  
Reste für die Hälfte des Preises.  
Außerdem empfehle:  
Farben, Paste, Ia. Leinöl, Pinsel usw.  
sämtl. Bürstenwaren, Fußmatten.  
**Carl Bankloh.**

**Becker & Sohn**  
Schäftfabrikation: Lederstanzerei  
Hosenträgerfabrikation.

**Billigste Bezugsquelle**  
**in Leder- und sämtl.**  
**Schuhmacher-Be-**  
**darfsartikeln.**

**Preiswertes Angebot!**  
Nessel v. 60 J an Hemdentuche v. 85 J an  
Bettuchbiber Ia. 3.50 Mk gestr. Biber 1.45 Mk  
Ia. blaue Kammgarbstoffe  
zum Ausnahmepreise von 16.75  
Auf Porzellan, Schirme und Konfektion  
bei Barzahlung **10 Proz. Rabatt.**  
Lebensmittel zu äußersten Preisen.

**C. Borlinghaus jr.**  
Vorzeiger dies. Annonce erh. 5% Sonderrabatt.

**TH. ROGGE**  
Telefon: Nr. 220 Amt Meinerzhagen  
**Herren- u. Damen-Frisiersalon**  
**Schönheitspflege**  
wie Kopf- und Gesichtsmassage.  
Anfertigung aller Haararbeiten.  
Zöpfe preiswert in allen Farben vorrätig.  
Reichhaltiges Lager in:  
**sämtlichen Toilette-Artikeln**  
wie: ff. Parfümerien, Haar schmuck usw.  
fern:  
**Tabak, Zigarren, Zigaretten erster Firmen**

Empfehle: **Kleiderstoffe, Arbeiterhosen,**  
**Windjacken, Lodenjoppen,**  
**Strickwesten, Wolldecken,**  
**Herren- und Damen-Wäsche,**  
**Bett- und Tischwäsche**  
**Strumpfgarn in allen Farben,**  
**Sportwolle.**  
**Regenschirme, Kravatten, Handschuhe,**  
**Umhangtücher, Mützen, sämtl. Kurzwaren usw.**  
**Ernst Schlachtenrodt-Oberbrügge.**

## Die Durchsicht

des Anzeigenteiles Ihres Heimat-  
blattes dürfen Sie in Ihrem eigenen  
Interesse nie vergessen  
Den in diesem Blatte inserie-  
renden Geschäften gebe man  
beim Einkauf den Vorzug. ::

**Vereins- u. Festdrucksachen jeder Art** liefert in tadelloser Ausführung  
und billigster Berechnung **Wilh. Bell jr., Halver.**